

Futtermanagement in der Landwirtschaft

Was machen bei knappen Ernten?

23. Juli 2025

Die Landwirtschaft sieht sich zunehmend mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert. Extreme Wetterbedingungen wie langanhaltende Trockenperioden und hohe Temperaturen, wie sie in den letzten Jahren vermehrt auftraten, haben zu deutlich geringeren Niederschlägen geführt. Dies beeinträchtigt nicht nur den Ackerbau, sondern auch die Ernte von Futtermitteln. Viele Betriebe verzeichnen in diesen Jahren eine verminderte Grobfutterernte, was die Futterversorgung ihrer Tiere erheblich herausfordert. Vor diesem Hintergrund ist eine präzise und vorausschauende Futterplanung unerlässlich.

Digitale Plattformen und Lösungen

In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene „Stroh- und Futterbörsen“ für landwirtschaftliche Betriebe etabliert, die u.a. auf den folgenden Internetseiten zu finden sind:

- Bauernverband MV e.V.: <https://www.bauernverband-mv.de/bauernverband-m-v/service/stroh-und-futterforum/>
- Biopark e.V.: <https://www.biopark.de/bieten/> oder <https://www.biopark.de/suchen/>
- RinderAllianz GmbH: <https://www.rinderallianz.de/service-beratung/stroh-und-futterboerse/>

Diese Plattformen bieten landwirtschaftlichen Betrieben den gezielten Austausch von Futterangeboten oder Futtergesuche, besonders dann, wenn Futter aufgrund extremer Wettersituationen nicht ausreichend vorhanden ist.

Beim Zukauf von Futtermitteln ist zu prüfen, welche Qualitäten angeboten werden. Neben einer Sinnesprüfung sollten Laborergebnisse hinzugezogen werden. Mittlerweile etablieren sich auch mobile Lösungen zur Analyse von Futtermitteln. Mit Hilfe einer NIRS-Analyse (Nahinfrarot-Spektroskopie) werden so erste Qualitätsparameter in Echtzeit vor Ort bestimmt. Der Trockenmassegehalt bildet einen wichtigen Parameter bei der Preisfindung, je nach Verfügbarkeit sollten aber auch Werte für Stärke, Zucker, Protein und Verdaulichkeit berücksichtigt werden.

Bedeutung von Routinen und Kontrolle der Betriebsplanung

Auch in Zeiten von Futtermittelknappheit bleibt die präzise Anpassung der Rationen für Wiederkäuer unverzichtbar. Eine wesentliche Voraussetzung bilden hierbei die regelmäßige Futteranalyse und das genaue Verständnis der wichtigsten Inhaltsstoffe. Ein betriebsindividuelles und etabliertes Fütterungscontrolling stellt sicher, dass keine unnötige Verschwendung von Ressourcen stattfindet und die Tiere optimal mit Nährstoffen versorgt werden.

Zudem bildet eine fundierte Betriebsplanung zu Beginn eines Wirtschaftsjahres die Grundlage für eine erfolgreiche Fütterung. Dabei werden der Futtermittelbedarf für das gesamte Jahr kalkuliert und Reserven eingeplant, sodass auf unvorhergesehene Schwankungen – wie Ernteaufschläge durch Trockenheit oder steigende Futtermittelpreise – flexibel reagiert werden kann. Der monatliche Soll-Ist-Vergleich spielt dabei eine zentrale Rolle. Die regelmäßige Kontrolle der tatsächlichen Futterverwendung und -vorräte im Vergleich zu den geplanten Mengen lässt Abweichungen frühzeitig erkennen. Die verbrauchte

Futtermittelmenge kann dabei entweder durch die Erfassung der Stückzahlen (z.B. Heuballen) oder durch Verwiegung mit dem Futtermischwagen (z.B. bei Silagen) bestimmt werden. Dies ermöglicht die Umsetzung gezielter Maßnahmen, wie z.B. den Zukauf von Futtermitteln, eine Anpassung der Rationen aufgrund fehlender Futterkomponenten oder die Optimierung der Futtermittellagerung. Laut Hoffmann (2022) sollten Grobfutterreserven von 15 % vom Jahresbedarf eingeplant werden.

Mit Blick auf die Tiergesundheit bildet auch der gemeinsame Austausch mit dem Hoftierarzt und dem Futtermittelberater eine wichtige Stellschraube. Für die Auswertung der erfassten Daten im Rahmen der Fütterungskontrolle oder der Betriebsplanung haben sich u.a. Herdenmanagement- und Fütterungsprogramme etabliert. In diesem Zusammenhang sind Routinen in den tierhaltenden Betrieben essenziell:

Routine	Umsetzung
Fütterungskontrolle	• Tägliche Kontrolle der Futteraufnahme (Erfassung der vorgelegten Menge und des Restfutters) • Regelmäßige Kontrolle des Trockenmassegehaltes in Silagen • Regelmäßige Kontrolle des betriebsindividuellen Leistungsziels (Milch/ Mast) • Vermeidung der Futterselektion am Futtertisch • Kontrolle der Ration mit Hilfe einer Schüttelbox
Fütterungshygiene	• Tägliche Reinigung der Tränken • Regelmäßige Reinigung des Futtermischwagens • Saubere Siloanlagen und Futterlagerstätten sowie Futtertische
Lagerung von Heu und Stroh	• Trockene Lagerung, um Schimmelbildung und Verderb zu vermeiden
Einsatz von Siliermitteln und Futterzusätzen	• Auswahl geeigneter Siliermittel zur Erhaltung der Grundfutterleistung • Ggf. Einsatz von Futterzusätzen, um Futtererwärmung und Qualitätsverluste am Futtertisch zu vermeiden

Fazit: Flexibilität und Planung als Erfolgsfaktoren

Die klimatischen Herausforderungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, in der Landwirtschaft flexible Routinen zu entwickeln, die sich schnell an veränderte Bedingungen anpassen lassen. Futterplanung und -management sind dabei nicht nur technische, sondern auch betriebswirtschaftliche Herausforderungen. Durch die richtige Vorbereitung, die Verwendung von digitalen Tools, eine kontinuierliche Qualitätskontrolle und das Hinzuziehen von Beratern können landwirtschaftliche Betriebe auch in schwierigen Zeiten ihre Tiere optimal versorgen.

Literatur

Hoffmann, M. Angewandte Tierernährung in der Milchviehbetreuung. Steinfurt-Burgsteinfurt: Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA), 2022.

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)

Institut für Tierproduktion

Sarah Rehberg

Wilhelm-Stahl-Allee 2 | 18196 Dummerstorf

Telefon: 0385 588 60331

s.rehberg@lfa.mvnet.de

Jana Flor

0385 588 60319

j.flor@lfa.mvnet.de